

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 15-16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Dr. h. c. Johannes Itten

Die 69. Promotion des bernischen Staatsseminars verliert in Dr. h. c. Johannes Itten einen ihrer interessantesten, eigenartigsten und fähigsten Kameraden.

Er war kein Streber. Er war ein Sucher. Das Gefüge der Promotion sprengte er nie. Im Gegenteil, für die Klasse war er ein bindender Faktor, stets ein bescheidener, liebenswürdiger, dienstfertiger und sympathischer Klassen-genosse.

In Süderen-Linden, zwischen Schwarzenegg und Röthenbach i. E. als Lehrersohn geboren, verbrachte er in nicht gerade rosigen Verhältnissen seine ersten Lebensjahre. Später war es ihm möglich, das Progymnasium in Thun zu besuchen; er trat ins bernische Lehrerseminar ein, amtierte ein Jahr als Lehrer in einer Berner Gemeinde, zog nach Genf an die Ecole des Beaux-Arts, verliess sie nach ca. einem Jahr, immatrikulierte sich an der Berner Hochschule, erwarb das Sekundarlehrerpatent und – über die weitere Tätigkeit unentschlossen – zog nach München, kam mit dem «Blauen Reiter», später in Paris mit dem Kubismus in Verbindung. Er besuchte Malschulen, studierte eifrig Kunstliteratur, und nach reiflicher Überlegung entschloss er sich, Maler zu werden.

1913/16 war er Schüler von Adolf Hölzel in Stuttgart. Hier hat Itten vermutlich als erster Schweizer abstrakte Bilder gemalt.

1916/19 finden wir Itten in Wien, wo er eine Maler-Privatschule leitete. Im «Grossen Brockhauslexikon» steht: «Gropius, der Gründer des Bauhauses von Weimar, berief Itten als ersten Lehrer an das Bauhaus. Mit Itten wirkten hier gleichzeitig: Paul Klee, Oskar Schlemmer und Kandinsky.» Über die Arbeit Ittens schrieb Gropius: «Das Rückgrat der Bauhauslehre war sein sogenannter Vorunterricht.» Ein anderer Mitarbeiter am Bauhaus schrieb: «Wir hatten das Glück, unter uns in Johannes Itten nicht nur einen führenden Künstler, sondern einen schöpferischen Pädagogen höchsten Ranges zu haben.» Ittens «Vorunterricht», später «Mein Vorkurs am Bauhaus» genannt, ist zur Grundlage des bildenden Elementarunterrichtes der fortschrittlichen Kunstschulen geworden. Von 1932–38 lehrte Itten an der Industriefachschule in Krefeld so erfolgreich, dass die Verbände der Textilindustrie seinen Plan zur Gründung einer deutschen Textil- und Modeakademie genehmigten, ihn zum Direktor wählen wollten, wenn er Reichsdeutscher würde. Das konnte er nicht annehmen und gab die Stelle auf. 1938 wurde Itten zum Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums Zürich gewählt. In Zürich gründete er das Museum für aussereuropäische Kunst und 1934 die Textilschule.

Ausstellungen seiner Werke: Thun, 1964 Kunsthau Zürich, 1965 Kunsthalle Baden-Baden, 1966 Düsseldorf. Den Ehrendoktor erhielt er 1965 von der Technischen Hochschule Darmstadt, 1966 den niederländischen Sikens-Preis.

Publikationen: Mein Vorkurs am Bauhaus (in viele Sprachen übersetzt). Kunst der Farbe, 1962 zweite Auflage. Übersetzungen ins Französische, Italienische, Englische und Japanische.

Der Verstorbene zählt vor allem als Kunsterzieher und Museumsmann zu den grossen Gestalten der zeitgenössischen Kunst. Die 69. Promotion ist stolz auf ihren Kameraden. Schade, dass er nicht mehr unter uns weilt.

Beerdigt wurde Itten auf dem wunderschön gelegenen Friedhof auf dem Hönigerberg am 29. März 1967.

Seinen Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.
K. Barth

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Sektion Burgdorf des BLV

Filmerziehung in der Schule

Aus der Überlegung heraus, dass sich das Kind heute besonders durch das Fernsehen immer stärker mit dem Problem «Film» auseinandersetzen muss, organisierte die Sektion Burgdorf des Bernischen Lehrervereins in Verbindung mit der städtischen Jugendfilmkommission einen Einführungskurs für aktive Filmerziehung in der Schule. In vier Doppel- lektionen orientierte Franz Sommer, pädagogischer Mitarbeiter des Schweizerischen Schul- und Volkskino in Bern, ungefähr 25 Lehrerinnen und Lehrer aus dem Amt Burgdorf über die Möglichkeiten einer fruchtbaren Filmerziehung. Franz Sommer führt seit zwei Jahren in den stadtbernischen Schulen zusammen mit den Lehrern des 8. und 9. Schuljahres einen Filmerziehungsunterricht durch. Anhand dieser Arbeit beabsichtigt er, einen Weg zu zeigen, wie diese nicht leichte Aufgabe gelöst werden könnte. Das Ziel der ersten Lektion war, einige Unterschiede zwischen Theater und Film zu erarbeiten, sowie einige Möglichkeiten des Stummfilms, als wesentliche Möglichkeiten der Filmsprache überhaupt, aufzuzeigen. Als Diskussionsgrundlage diente der von Chaplin 1915 geschaffene Film «Charlot als Matrose». Weitere Problemkreise wurden in den folgenden Lektionen angeschnitten. So ging es um inhaltlich-formale Mittel des schwarz-weissen Tonfilms und um die Stellungnahme zur Musik und zur (schwarz-weissen oder farbigen) Wiedergabe des Bildes im Film. In einer weiteren Lektion wurde anhand des Tonfilms «Zoo» auf die technischen Mittel des Films aufmerksam gemacht. Am Beispiel einer Sekundarschulklasse gab Franz Sommer in der letzten Lektion eine Anleitung zur

Inhalt – Sommaire

† Dr. h. c. Johannes Itten	137
Aus dem Bernischen Lehrerverein	137
Aus Lehrer- und anderen Organisationen	138
Assemblée de section du district de Moutier	139
Télévision et radio scolaires	139
Mitteilungen des Sekretariates	
Communications du Secrétariat	140

Beurteilung von Inhalt und Form eines Filmes. Die Schüler zeigten dabei teilweise ein waches Auge für die Probleme, die der tschechische Film «Der Knabe und das Reh» behandelte. Ohne Zweifel wird die Filmerziehung in der Schule, ähnlich wie die Erziehung zum Buch, zum Theater oder zur Musik, mit der Zeit zu einer Selbstverständlichkeit werden, da die Schule den Einfluss der modernen Massenmedien nicht einfach ignorieren kann.

Kurt Heizmann

Geographiekurs im Kreis IV

Im neuen Schulhaus Signau absolvierten rund 50 Lehrkräfte der Mittelschule in zwei Schichten einen je anderthalbtägigen Geographiekurs. Der Kursarbeit wurden die Begriffe «Nahorientierung», «Fernorientierung», «anschauliches Detail», «nicht anschauliches Detail», «anschauliche Einheit» und «nicht anschauliche Einheit» zugrunde gelegt. Jeder Begriff wurde in Gruppenarbeit an mehreren Beispielen behandelt, die Ergebnisse in Form von Präparationen, Arbeitsblättern, Zeichnungen und Literaturverzeichnissen an Ort und Stelle vervielfältigt, so dass jeder Teilnehmer ein reiches Material «getrost nach Hause tragen» konnte – gewiss alle zur Belebung und Bereicherung des eigenen Unterrichts.

Der Kurs wurde organisiert und geleitet durch Schulinspektor Rudolf Immer, der nun schon eine Reihe Kurse in seinem Kreis veranstaltet hat, wobei immer die gleichen Grundsätze beobachtet wurden: Beschränkung auf ein Fach und eine Stufe, ausgeprägte Bezogenheit auf die Praxis, Eigentätigkeit der Kursteilnehmer, absolute Freiwilligkeit – und trotzdem eine Beteiligung von gut der Hälfte aller Lehrkräfte der betreffenden Stufe.

S. R.

Weiterbildung

«Unser Wasser» (Kurs der Sektion Biel – deutsch)

Wir möchten hier kurz berichten vom Kurs über «Unser Wasser», den unsere Sektion durchgeführt hat, weil wir glauben, es könnte sich auch für andere Sektionen lohnen, den Kurs zu übernehmen.

Ziel dieses Kurses war, dem Lehrer möglichst konkrete Unterlagen für den eigenen Unterricht zu bieten. An einem ersten Abend hat Kollege Hans Grütter eingeführt in biologische und chemische Grundlagen, in die zunehmende Gefährdung des Trinkwassers (mit eindrucksvollen Lichtbildern) und in die bestehenden Rechtsgrundlagen zum Schutz unserer Gewässer. An zwei Nachmittagen hat uns sodann Kollege Dr. Erhard Ruppli aufschlussreiche physikalische und chemische Untersuchungen am Wasser durchführen lassen. Im besondern ging es hier um das Problem der Gewässerverschmutzung und ihrer Folgen. Ein Vorbereitungsabend und eine halb- sowie eine ganztägige Exkursion beschlossen den gründlich vorbereiteten und instruktiven Kurs. Es wurden besichtigt: eine Quellfassung (Biel), eine Grundwasserfassungsstation (Worben), ein Abwasserrechen und ein Abwasserkanal (Biel); an der ganztägigen Exkursion: eine Kehrlichtverbrennungsanlage (Olten), eine Anlage für die Aufbereitung von Seewasser (Küsnacht ZH) und zwei Kläranlagen (Adliswil: mechanisches und biologisches Verfahren; Obfelden: Tropfkörperverfahren).

D.

Sektion Erlach des BLV

Am 15. März tagte im Gemeindehaus von Ins die Lehrerschaft des Amtes Erlach. Etliche Mitglieder liessen sich wegen Krankheit, Militärdienst oder Examen entschuldigen. Die Versammlung wurde zum letzten Male von Sekundarlehrer Walter Oetiker, Ins, präsiert, der sein Amt während 9 Jahren mit Umsicht versehen hat. Vizepräsident Fritz Wyttenbach, Siselen, dankte im Namen der Sektionsmitglieder dem scheidenden Präsidenten, dem bei dieser Gelegenheit ein Geschenk überreicht wurde.

Als neue Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt: Regina Wahli, Müntschemier, und Arthur Ryf, Erlach. Ferner wurde ein Arbeitsteam gewählt, das die Fragebogen

«Schule und Fernsehen» auswerten und einen Bericht darüber verfassen wird. Hans Adam, Redaktor des Berner Schulblattes, diskutierte mit uns über die Lehrerfachzeitung. Es zeigte sich, dass die versuchsweise Zusammenlegung der Schweiz. Lehrerzeitung mit dem Berner Schulblatt Anklang gefunden hat, jedoch wurde betont, dass man die Berner Beilage auf keinen Fall missen möchte.

V. G.

Aus Lehrer- und andern Organisationen

Kantonalkartell bernischer Angestellten- und Beamtenverbände

Der Jahresbericht pro 1966 erinnert einleitend an die ordentliche Delegiertenversammlung vom 18. Juni in Unterseen. Ausser den Delegierten, welche zehn Personalverbände und fünf Ortskartelle mit einem Totalbestand von über 30500 Mitgliedern vertraten, folgten zahlreiche eidgenössische und kantonale Parlamentarier den von Nationalrat Armin Haller geleiteten Verhandlungen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Prof. Dr. Paul Stocker über «Mietzins- und Wohnbauprobleme».

Im Berichtsjahr erfolgte die Aufnahme der Bernischen Laboranten-Vereinigungen als neues Mitglied und die Übernahme des Präsidiums der Volkswirtschaftskommission des Kantons Bern durch den Kartellpräsidenten. Zur besseren Dokumentation der Verbandsorgane wurde ein eigenes Mitteilungsblatt geschaffen.

Eine schwere Belastungsprobe brachten diesmal die Grossratswahlen. Obschon die Gesetzgebung in standespolitischen und Berufsbildungsfragen sich mehr und mehr auf den Bund verlagert, bleibt den kantonalen Parlamenten doch die Verantwortung für die Grundlagen. Eine aktions- und einflussfähige parlamentarische Gruppe im Kanton ist deshalb von grösster Bedeutung. Trotz ungünstiger Ausgangslage konnte die Gruppe der dem Kantonalkartell nahestehenden Grossräte um 4 Mitglieder erhöht werden. Sie beträgt nun nach weiteren Zuzügen 24 Mitglieder des Grossen Rates und 5 Mitglieder des Nationalrates.

Abschliessend erwähnt der Bericht das Problem der Freizügigkeit in der Personalfürsorge sowie die Arbeit in der Volkswirtschaftskommission des Kantons Bern und in der Schweizerischen Angestelltenkammer.

P. M.

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen Hauptversammlung 1967

Samstag, den 25. Februar fand sich eine stattliche Anzahl Gäste und Mitglieder des Kantonalverbandes bernischer Arbeitslehrerinnen zu ihrer Hauptversammlung in Bern ein. Die Vorsitzende, Frau Schneider, Thörishaus, betonte in ihrer Eröffnungsansprache, dass auch in unserer Zeit der Technik, wo Maschinen überall Menschenhände ausschalten, das Handarbeiten seine Berechtigung habe, hilft es doch mit zur Entwicklung mancher menschlichen Tugend, wie Exaktheit, Geduld und Schönheitssinn.

Nach einer musikalischen Darbietung mit Liedervorträgen von Antonin Dvorak begannen die Verhandlungen.

In der vorangegangenen Delegiertenversammlung war beschlossen worden, die Haftpflichtversicherung für unsere Berufsgruppe einheitlich einzuführen.

Wegen grosser Beanspruchung der Stellvertretungskasse in den Städten Biel und Bern wird im kommenden Betriebsjahr eine Erhöhung der Beiträge unumgänglich sein, während für das Land der gegenwärtige Modus beibehalten werden kann. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, dass die 8 Fortsetzungskurse im Weben mit regem Interesse besucht wurden. Die Kurswünsche der Sektionen für 1967 weisen mehrheitlich auf Stickkurse hin und werden im Tätigkeitsprogramm dementsprechend vorgesehen.

Die 19 Sektionsberichte verrieten rege Tätigkeit zur Förderung und Weiterbildung der Mitglieder.

Das neue Lehrmittelheft von Dora Giger und Johanna Wer-muth, Schnittmuster für den Mädchenhandarbeitsunterricht, Mittel- und Oberstufe, erscheint ab 10. März 1967 im Staatli-chen Lehrmittelverlag.

Der Kantonalvorstand erfuhr eine Änderung in der Beset-zung durch die Wahl von Fräulein Lisbeth Neukomm, Spie-gel, als neue Beisitzerin.

Im Verschiedenen wurde noch auf die am 4. Juni 1967 in Chur stattfindende Schweizerische Tagung aufmerksam ge-macht sowie die heutige Kollekte zugunsten der Pestalozzi-stiftung für schweizerische Bergjugend empfohlen.

L'ÉCOLE BERNOISE

Assemblées de sections du district de Moutier

Le comité de la section de Moutier de la SIB avait choisi Mal-leray pour tenir l'habituel synode d'hiver, le jeudi 23 février. Une nonantaine d'enseignants se retrouvèrent dans la salle de la paroisse catholique, sous la présidence de M. Romain Voirol, proviseur à Courrendlin. Le nouveau président, en ouvrant la séance, se plut à saluer particulièrement les ecclésiastiques de la localité et M. Michel Girardin, avocat des mineurs; il ex-cusa M. Georges Joset, inspecteur, retenu à une importante réunion à Lausanne, M. Roger Macquat, préfet, M. Hou-mard, maire de Malleray, et les représentants des autorités scolaires.

La séance administrative fut précédée de deux chants, inter-prétés magnifiquement par les grands écoliers de Malleray di-rigés par Mme Agnolini, de Tavannes, professeur de mu-sique. Après la lecture du procès-verbal du synode d'été 1966 par Mlle J. Kaeslin, institutrice à Choindez, trois nouveaux membres furent admis dans la section. Pour la première fois depuis longtemps, on n'enregistra aucune démission. Deux membres ont demandé un congé d'une année, pour pour-suite d'études, alors que M. Louis Gassmann, de Courren-dlin, admis à la retraite, continuera à faire partie de la section. Mlle Eveline Lüthi, de Tavannes, et M. Albert Salgat, de Re-convilier, furent chaleureusement félicités pour leurs 25 ans d'enseignement à l'école primaire. M. René Schaller, institu-teur à Mervelier, donna connaissance des comptes, lesquels bouclent avec un excédent actif d'environ 300 francs; quant à la fortune, qui a subi une légère diminution, elle est de près de 1000 francs.

M. Romain Voirol fit un bref rapport présidentiel, le nouveau comité n'étant entré en fonction qu'à fin août. Il émit par-ticulièrement un vœu: celui que les enseignants qui s'intéressent de près aux nombreux problèmes de la corporation se consti-tuent en une équipe dont l'un ou l'autre membre pourrait, à tour de rôle, participer notamment aux colloques ou sémi-naires qui sont organisés périodiquement. M. Claude Gass-mann, de Bévillard, a remis sa démission de membre du comité SPJ; il appartient à la section de lui trouver un successeur. Malheureusement, comme les bonnes volontés se font tou-jours plus rares et que le temps de chacun est fort pris, il n'a pas été possible de le remplacer, – ce qui peut toutefois être considéré comme un comble lorsqu'on sait que la section de Moutier est celle des sections jurassiennes qui compte le plus de membres! Le comité tâchera de sortir de cet imbroglio. Le Comité SPJ sera nanti de quelques modifications en vue de la réédition de ses statuts; il est en effet souhaité que l'on pré-cise le nombre des délégués SPR et que l'on introduise la pro-motion professionnelle dans les buts de la Société jurassienne. Après que certaines communications émanant de l'inspecteur scolaire eurent été lues, le synode unanime décida de deman-der à la SPJ d'entreprendre une action officielle de propagan-de en vue de la votation de l'arrêté populaire du 9 avril en fa-veur de la construction d'une nouvelle Ecole normale des in-stituteurs à Porrentruy. Il serait souhaitable que les autres sections SIB interviennent dans le même sens.

Die Präsidentin dankt den Behörden für ihr stetes Wohlwol-len, dem Mitarbeiterstab für seinen Einsatz und allen, die ihre wertvolle Hilfe unseren Verbandsproblemen gegenüber be-zeugen.

Mit dem Vortrag «Von Gottfried Keller und dem Grünen Heinrich» verstand es der Referent, Herr a. Seminardirektor Dr. F. Kundert, trefflich, den Zuhörern den Werdegang und das Leben dieses grossen und einsamen Schweizer Dichters zu zeichnen, was durch grossen Applaus verdankt wurde. D. S.

M. Girardin, nouvel avocat des mineurs, dit son plaisir de prendre contact avec le corps enseignant et se réjouit de pou-voir certainement compter sur sa collaboration future. Il in-diqua ensuite dans quelles mesures les enseignants peuvent aider l'avocat des mineurs dans sa tâche. Les demandes de ren-seignements faites lors d'enquêtes sont toujours traitées con-fidentiellement et ne figurent jamais dans le dossier officiel. Il est souvent important que les enseignants fournissent des ren-seignements pouvant intéresser l'avocat des mineurs avant qu'un cas fasse l'objet d'une enquête officielle, ceci afin de per-mettre une action préventive. Dans les mesures à disposition, l'avocat des mineurs peut recourir à la réprimande ou aux arrêts scolaires; dans ce dernier cas, il est indispensable que les maîtres offrent leur appui.

Le comité avait fait appel à M. Jean-Marie Möckli, professeur de gymnase à Porrentruy, comme conférencier du jour. En tant que délégué de l'Unesco au Congo, M. Möckli eut à éta-blier le programme d'étude du français en vue de la formation des futurs maîtres secondaires congolais. Son séjour d'une année au Congo lui permit de se familiariser avec ce pays dont on a tant parlé. La peinture historique, sociale, politique, éco-nomique, et pédagogique surtout, que M. Möckli fit du Con-go eut le grand mérite de sortir des sentiers battus et de faire entrevoir l'ancienne colonie belge sous un jour inédit et mé-connu. Il apparaît que l'avenir du Congo, comme d'autres terres d'Afrique d'ailleurs, se dessine de façon plutôt pessi-miste, car le retard à rattraper est considérable. Causerie fort intéressante, le conférencier exposant ses vues avec beaucoup de réalisme et d'objectivité.

Un dîner en commun – réunissant toutefois moins de la moi-tié des participants au synode! – suivit la partie adminis-trative. Avant le repas, M. Houmard, maire de Malleray, eut d'agréables paroles pour les enseignants du district, poussant la gentillesse jusqu'à offrir l'apéritif et le café au nom de la commune et de la bourgeoisie.

André Froidevaux, Les Genevez

Télévision et radio scolaires

Télévision

Nous nous permettons de rappeler que six émissions de télé-vision, destinées aux élèves des écoles primaire et secondaire, seront diffusées du 26 avril au 31 mai 1967, chaque mercredi matin trois fois, à 8 h. 30, 9 h. 15 et 10 h. 15. Chaque émission sera reprise, à l'intention des parents, le samedi après-midi de la même semaine.

Les émissions sont les suivantes:

26 avril	<i>Magazine d'actualités</i>
3 mai	<i>Hermann Geiger, pilote des glaciers</i>
10 mai	<i>Présentation d'une ville: Genève</i>
17 mai	<i>Un artiste suisse: Hans Erni</i>
24 mai	<i>Un grand port: Liverpool</i>
31 mai	<i>Les sites urbains en Suisse</i>

Au cas où les cahiers de documentation ne parviendraient pas à temps dans les écoles, nous donnons succinctement ci-dessous quelques renseignements concernant la première émission: *Magazine d'actualités*.

«De nombreuses classes utilisent avec profit des coupures de journaux comme points de départ d'entretiens, de leçons d'élocution, de composition, d'histoire, de géographie, etc. Si les textes et illustrations de journaux ou d'hebdomadaires peuvent ainsi enrichir notre enseignement, on admettra volontiers que la radio et la télévision soient susceptibles de nous apporter des documents d'actualité valables, instructifs, propres à déclencher des réflexions, des leçons. – Nul n'ignore que les jeunes sont de plus en plus mêlés à la vie des adultes. Il est nécessaire, non pas de contrecarrer cet état de fait, mais plutôt d'adapter à leur entendement, à leur usage, ce qui au départ n'est conçu que pour les aînés. Cette émission groupera des éléments utilisés par le Téléjournal, Carrefour, etc., avec un commentaire destiné aux enfants. L'actualité leur deviendra donc plus accessible. – *Contenu de l'émission*: cinq ou six sujets d'actualité régionale, suisse, européenne ou mondiale, et situés entre le 15 mars et le 15 avril 1967. – *Suggestion pour l'écoute de l'émission*: les élèves trouveraient profit à tenir sous les yeux des cartes de géographie ou un atlas (Suisse, Europe, Univers) et à avoir sous la main un dictionnaire et de quoi prendre des notes.»

Nous rappelons à nos collègues qui ne disposeraient pas d'appareil récepteur TV qu'ils peuvent en louer à bon compte pour la durée des émissions chez un marchand spécialisé. Ils peuvent aussi avoir recours aux ressources locales: Amis de la TV, salles spéciales, etc.

Le soussigné tient à la disposition du corps enseignant des feuillets de documentation supplémentaires. Il compte aussi sur la bonne volonté de tous pour lui faire parvenir à temps les fiches critiques qui, seules, permettent à la Commission

TV de se rendre compte des appréciations du corps enseignant sur la valeur des émissions.

Philippe Monnier, Tramelan
Membre de la Commission de
TV scolaire romande

Radio

Les émissions radioscolaires ont repris en avril. Période de vacances, encore, pour bien des collègues, – et aussi pour *L'Ecole bernoise*, qui n'a pas paru deux semaines de suite. Il a donc été impossible de présenter à temps l'émission du vendredi 14 avril, consacrée à *L'automobile de demain*, et celle du 21, sur *Le don du sang*.

Pour ce qui est de la seconde, elle peut servir d'amorce à une étude générale du sang et du système circulatoire. On trouvera, sur cette question, une documentation intéressante dans *Les merveilles de notre corps* (Sélection du Reader's Digest, Paris/Montréal, 1964; tome II, pp. 65–75) et, plus complète et systématique, dans *Le sang et la vie*, de Kenneth Walker (Editions Gérard, Verviers, 1966; Marabout Université, No. 102).

Ce dernier ouvrage contient tout un chapitre (pp. 173–196) sur le sujet même de l'émission, avec un historique des tentatives en matière de transfusion, une étude sur les groupes sanguins, les conditions de transfusion de sang frais et de sang conservé, l'exsanguino-transfusion (c'est-à-dire le remplacement de la totalité du sang d'un individu), ainsi que des détails succincts sur les derniers perfectionnements apportés à la pratique de la transfusion. En outre, d'un prix assez modique pour qu'on n'hésite pas à le mettre entre les mains des élèves, ce livre rassemble une abondante illustration, en couleurs aussi bien qu'en noir et blanc.

F. B.

Mitteilungen des Sekretariates / Communications du Secrétariat

Besoldungsaufstellungen der Gemeinden und des Personalamtes des Kantons Bern für die Lehrerschaft

Gemäss Art. 19–28 des LBG und Dekret vom 3. 2. 65 werden die Kosten der Lehrerbesoldungen zwischen Staat und Gemeinden aufgeteilt.

1. In den **meisten Gemeinden** werden der Lehrerschaft die Anteile der Gemeinde und des Staates getrennt ausbezahlt. (Zuständig sind der Schul- oder Gemeindegeldkassier und das Personalamt des Kantons Bern.)

Vom **Personalamt** wird dem Lehrer bei jeder Änderung der Besoldung eine Besoldungsaufstellung zugestellt. (Schema mit Erläuterungen siehe unten.)

Die **Gemeindekasse** bezahlt dem Lehrer

- den gesetzlichen Gemeindeanteil an der Grundbesoldung (inkl. Teuerungszulagen nach Dekret).
- die allfälligen dekretsmässigen Wohnungszuschläge.
- die allfälligen, von der Gemeinde selbst festgelegten Gemeindegeldzulagen und/oder eine Entschädigung für den zusätzlichen Unterricht (wird teilweise separat ausbezahlt).

Vom Total dieser Beträge werden abgezogen

- der entsprechende AHV-Beitrag
- in einzelnen Fällen ein Teil der Prämien der BLVK*

* Die Prämien an die Lehrerversicherungskasse werden wenn möglich vom Staatsanteil der Besoldung abgezogen (Aufstellung des PA Ziff. 23). Reicht jedoch dieser Anteil nicht aus, so wird der Restbetrag in wenigen Fällen von der Gemeindekasse (separate Abrechnung mit BLVK) erhoben. Meistens aber erhält der Lehrer eine zusätzliche Abrechnung von der BLVK und muss den restlichen Betrag an dieselbe direkt einbezahlen (zum Beispiel in einigen Gemeinden in hoher Besoldungsbeitragsklasse).

2. In **Gemeinden mit eigener Besoldungsordnung** (grössere Gemeinden) wird die Gesamtbesoldung von der Gemeindekasse ausbezahlt. Eine Abrechnung wird je nach Gemeinde einmal im Jahr oder alle Monate dem Lehrer zugestellt.

Etat de salaire du corps enseignant établi par les communes et l'office du personnel du canton de Berne

Selon l'art. 19–28 de la loi et le décret du 3 février 1965 les frais des traitements sont répartis entre l'Etat et les communes.

1. Dans la **plupart des communes** l'instituteur reçoit la quote-part de la commune et la quote-part de l'Etat séparément (par le caissier d'école ou de la commune et par l'office du personnel du canton de Berne).

Par l'**office personnel** l'instituteur reçoit lors de chaque changement de son traitement un état de salaire détaillé (voir le tableau avec explications ci-dessous).

La **caisse communale** verse les postes suivants

- la quote-part communale du traitement (incl. l'allocation de cherté selon décret)
- les allocations de logement éventuelles selon décret
- les allocations communales éventuelles; celles-ci sont fixées par les communes elles-mêmes et/ou les indemnités pour les leçons supplémentaires (celles-ci sont souvent versées séparément).

Du total des ces postes sont déduits

- la part relative des frais de l'AVS et
- dans quelques cas une partie des frais pour la caisse d'assurance*

* Les frais pour la caisse d'assurance sont déduits si possible de la quote-part de l'Etat (tableau de l'office du personnel chiff. 23); si cette quote-part ne suffit pas, le reste du montant est déduit dans quelques cas par la caisse communale (décompte avec la caisse séparément). Ou bien – dans la plupart des cas – la caisse d'assurance envoie un décompte supplémentaire à l'instituteur qui doit verser ce montant à la caisse d'assurance directement (p. ex. dans quelques communes dans les classes de quotes-part élevées).

2. Dans les **communes à règlement autonome** (grandes communes) le traitement total est versé par la caisse communale. Un décompte mensuel ou annuel est transmis à l'instituteur selon les différentes communes.

Erläuterung zur Besoldungsaufstellung des Personalamtes des Kantons Bern
Explication de l'état de salaire établi par l'office du personnel du canton de Berne

AHV Nr. N° AVS	Lohnklasse Staat Classe Etat	Gemeinde Beitrags-Klasse Classe Commune	Alterszulagen Annuité	Beschäftigungs- grad Degré occupation	Zivilstand Etat civil	Kinder Enfants
	01-09	01-38 41-78	1-10		1-7	
Ziffer chiffres	Text/texte			Abzüge déductions	+ —	Betrag montant
01	Gesetzliches Minimum Traitement légal minimum					.....
02	Gesetzlicher Gemeindeanteil (Gde. Beitr. Kl.) Quote-part légale communale				—	.....
03	Ordentlicher Staatsanteil, Ziff. 01 minus Ziff. 02 Quote-part de l'Etat, ch. 01 moins ch. 02				=	.....
04	Abzug Arbeitsschule Déduction école d'ouvrages			.....	—	.....
05	Anfangsbesoldung Staat, Ziff. 03 minus Ziff. 04 Traitement initial Etat, ch. 03 moins ch. 04				=	.....
06	Dienstalterszulagen Allocation années de service				+	.....
07	Zulage Arbeitsschule Supplément école d'ouvrages				+	.....
08	Alterszuschlag Supplément d'ancienneté				+	.....
09	Erweiterte Oberschule Ecole primaire supérieure				+	.....
10	Grundbesoldung versichert, Ziff. 05 bis 09 addiert Traitement de base assuré, total, ch. 05 à ch. 09				=	.....
11	Zuschlag nicht versichert, 10% von Ziff. 10 Supplément non assuré, 10% de ch. 10				+	.....
12	Teuerungszulage, x % von Ziff. 10 plus Ziff. 11 Allocation cherté, x % de ch. 10 plus ch. 11				+	.....
13	Familienzulage Allocation de famille				+	.....
14	Kinderzulagen Allocation pour enfants				+	.....
15	Zulage für abgelegene Orte Allocation pour localités retirées				+	.....
16	Unversicherte Zulage Allocation non assurée				+	.....
17	Zulage Allocation				+	.....
18	Staatsbesoldung, Ziff. 10 bis Ziff. 17 addiert Traitement de l'Etat, total, ch. 10 à ch. 17				=	.....
19	Abzug Déduction			.....	—	.....
20	AHV-pflichtige Besoldung, Ziff. 18 minus Ziff 19 Traitement soumis AVS, ch. 18 moins ch. 19				=	.....
21	AHV Arbeitgeber 2,55% Contrib. employeur AVS 2,55%					.....
22	Total Staatsanteil = Ziff. 20 Total traitement de l'Etat = ch. 20					.....
23	AHV, 2,4% von Ziff. 22 AVS, 2,4% de ch. 22			.....	—	.....
24						.....
25	Abzug Déduction			.....	—	.....
26	Abzug Lehrerversicherungskasse Déduction caisse d'assurance			.....	—	.....
27	Netto Staat, Ziff. 22 minus Ziff. 23, 25 und 26 Traitement Etat net, ch. 22 moins ch. 23, 25 et 26				=	.....

In dieser Abrechnung sind (im allgemeinen) aufgeführt:

- die Grundbesoldung
- die Familienzulage und die Kinderzulagen
- die Bruttobesoldung

Vom Total dieser Beträge werden abgezogen

- der AHV-Beitrag
- die Prämien der BLVK

Dans ce décompte sont cités (en général)

- la rétribution fondamentale
- les allocations de famille et pour enfants
- la rétribution brute

Du total de ces postes sont déduits

- les frais de l'AVS
- les frais pour la caisse d'assurance

Erläuterungen zum Kopf der Tabelle:

Lohnklasse	01	Sekundarlehrer
	02	Sekundarlehrerin
	03	Primarlehrer
	04	Primarlehrerin
	05	Lehrer Privatschule
	06	Lehrerin Privatschule
	07	Arbeitslehrerin Sekundarschule
	08	Arbeitslehrerin Primarschule
	09	Kindergärtnerin
Gemeindebeitragsklassen (Art. 22 des LBG Dekret vom 3. 2. 65)	01-38	für Primarlehrer
	41-78	für Sekundarlehrer
Zivilstand	1	verheiratet mit FZ
	2	verheiratet ohne FZ
	3	verwitwet mit FZ
	4	verwitwet ohne FZ
	5	geschieden mit FZ
	6	geschieden ohne FZ
	7	ledig

Erläuterungen zum Text der Tabelle:

- 01 **Gesetzliche Besoldung Minimum** (sog. versicherte Grundbesoldung laut Art. 3 Abs. 4 d. LBG)
z. B. Primarlehrer 12 000 Sekundarlehrer 14 640
Primar- und Haus- Sekundarlehrerin 13 440
haltungslernerin 11 400
Arbeitslehrerin,
je Klasse 1650
- 02 **Gesetzlicher Gemeindeanteil** (Art. 20 bis Art. 24 d. LBG,
Dekret vom 3. 2. 65).
Fester Anteil der Gemeinden an der Anfangsgrundbesol-
dung, abgestuft je nach Leistungsfähigkeit der Gemeinde
(* Stufen).
- | | arme G'de | bis | reiche G'de |
|---------------------------|-----------|-----|-------------|
| Primarlehrer | 4560 | bis | 11 220 |
| Sekundarlehrer | 6000 | bis | 12 660 |
| Arbeitslehrerin je Klasse | 600 | bis | 1 560 |
- 03 **Ordentlicher Staatsanteil** Ziff. 01 minus Ziff. 02.
- 04 **Abzug Arbeitsschule** (Art. 3 Abs. 2 des LBG)
Abzug von Fr. 1650.-, wenn der Arbeitsschulunterricht für
Klassen bis und mit 3. Schuljahr nicht von der Klassen-
lehrerin erteilt wird.
- 05 **Anfangsbesoldung Staat** Ziff. 03 minus Ziff. 04.
- 06 **Dienstalterszulagen** (Art. 6 und Art. 7, Abs. 1 des LBG)
Primarlehrer ab Beginn des 4. Dienstjahres zehnmal jähr-
lich Fr. 384.-.
Sekundarlehrer ab Beginn des 2. Dienstjahres zehnmal
jährlich Fr. 540.-.
- 07 **Zulage Arbeitsschule** (Art. 3, Abs. 3 des LBG)
Fr. 1080.- ab 4. Schuljahr wenn die Klassenlehrerin über die
Mindeststundenzahl hinaus den Handarbeitsunterricht zu-
sätzlich erteilt.
- 08 **«Alterszuschlag»** (Art. 8 des LBG)
Fr. 840.- für vollamtliche Lehrer, die das 40. Altersjahr er-
reicht und mindestens 10 Jahre an öffentlichen bernischen
Schulen unterrichtet haben.
Diesen Zuschlag forderte der BLV als (teilweisen) Aus-
gleich für die Beförderungsmöglichkeiten der Beamten in-
folge des sog. Mehrklassensystems. Das Gesetz nennt ihn
«Zuschlag» oder «Besoldungszuschlag».

Explications concernant l'en-tête des colonnes:

Classement de l'Etat (classification technique)	01	maître secondaire
	02	maîtresse secondaire
	03	instituteur
	04	institutrice
	05	instituteur, école privée
	06	institutrice, école privée
	07	maîtresse d'ouvrage, école secondaire
	08	maîtresse d'ouvrages, école primaire
	09	maîtresse fröbelienne
Classement de la commune pour la quote-part (Art. 22 de la loi décret du 3 février 1965)	01-38	pour instituteurs
	41-78	pour maîtres secondaires
Etat civil	1	marié, avec alloc. de famille
	2	marié, sans alloc. de famille
	3	veuf, avec alloc. de famille
	4	veuf, sans alloc. de famille
	5	divorcé, avec alloc. de famille
	6	divorcé, sans alloc. de famille
	7	célibataire

Explications relatives au tableau:

- 01 **Traitement légal minimum** (art. 3, al. 1 et art. 4 de la loi,
Rétribution fondamentale assurée).
p. ex. instituteur 12 000 maître secondaire 14 640
institutrice maîtresse secondaire 13 440
et m. ménagère 11 400
m. d'ouvrages, par
classe 1650
- 02 **Quote-part légale communale** (art. 20 à art. 24 de la loi
décret du 3 février 1965).
Part annuelle fixe des communes à la retribution fonda-
mentale initiale, selon leur capacité financière.
- | | com. pauvre | à | com. riche |
|----------------------|-------------|---|------------|
| instituteur | 4560 | à | 11 220 |
| maître secondaire | 6000 | à | 12 660 |
| maîtresse d'ouvrages | 600 | à | 1 560 |
- 03 **Quote-part de l'Etat** chiff. 01 moins chiff. 02.
- 04 **Déduction concernant l'école d'ouvrages** (art. 3, al. 2 de
la loi).
Déduction de Fr. 1560.- lorsque l'institutrice, dans les trois
premières années scolaires, ne donne pas elle-même l'en-
seignement des ouvrages.
- 05 **Traitement initial à la charge de l'Etat** chiff. 03 moins
chiff. 04.
- 06 **Allocation pour années de service** (art. 6 et art. 7, al. 1 de
la loi).
Dix fois Fr. 384.- pour le corps enseignant primaire, dès la
4^e année de service.
Dix fois Fr. 540.- pour le corps enseignant secondaire, dès
la 2^e année de service.
- 07 **Supplément pour l'école d'ouvrages** (art. 3, al. 3 de la loi),
Fr. 1080.- à partir de la quatrième année scolaire à condition
que l'enseignement des ouvrages soit donné en plus du
nombre d'heures minimum.
- 08 **Supplément d'ancienneté** (art. 8 de la loi)
La SIB a postulé cette allocation comme compensation
(partielle) des possibilités d'avancement qu'offre aux fonc-
tionnaires le système à classes multiples. La loi ne parle que
d'un «supplément» tout court Fr. 840.- pour maîtres à porte
complet, qui ont atteint l'âge de 40 ans et ont enseigné pen-
dant 10 ans au moins dans les écoles publiques du canton.

- | | |
|--|---|
| <p>09 Erweiterte Oberschule (Art. 3, Abs. 4 des LBG)
jährliche Zulage von Fr. 1800.–.</p> <p>10 Grundbesoldung versichert
Ziff. 05 bis Ziff. 09 addiert.</p> <p>11 Zuschlag nicht versichert (Art. 5 des LBG)
10% von Ziff. 10.</p> <p>12 Teuerungszulagen (Art. 2, Abs. 1f und Art. 28, Abs. 1 und 2 des LBG)
13,5% nach Dekret vom 16. 11. 66.</p> <p>13 Familienzulage (Art. 2, Abs. 1c und Art. 13 des LBG)
Fr. 360.– nach Dekret vom 3. 2. 65.</p> <p>14 Kinderzulage (Art. 2, Abs. 1d und Art. 13 des LBG)
Fr. 400.– pro Kind nach Dekret vom 3. 2. 65.</p> <p>15 Zulage für abgelegene Orte (Art. 30c des LBG)
Dekret vom 20. 9. 65 (etwa 300 Lehrstellen, 10 Klassen).</p> <p>16 Unversicherte Zulage
für Ausnahmen (zum Beispiel Übungslehrer).</p> <p>17 Zulage für Ausnahmen (z. B. Familienzulage an Ledige mit Unterstützungspflicht).</p> <p>18 Staatsbesoldung Ziff. 10 bis Ziff. 17 addiert.</p> <p>19 Abzug für Ausnahmen (z. B. Urlaub oder buchhalterische Korrektur).</p> <p>20 AHV-pflichtige Besoldung Ziff. 18 minus Ziff. 19.</p> <p>21 AHV-Arbeitgeberbeitrag 2,55% von Ziff. 20.</p> <p>22 Total Staatsanteil gleich wie Ziff. 20.</p> <p>23 AHV-Arbeitnehmerbeitrag 2,4% von Ziff. 22.</p> <p>25 Abzug für Ausnahmen.</p> <p>26 Abzug BLVK.</p> <p>27 Nettoauszahlung durch den Staat Ziff. 22 minus Ziff. 25 und 26.</p> | <p>09 Ecole primaire supérieure (art. 3, al. 4 de la loi)
Allocation annuelle de Fr. 1800.–.</p> <p>10 Traitement de base assuré Total des chiff. 05 jusqu'à chiff. 09.</p> <p>11 Supplément non assuré (art. 5 de la loi), 10% de chiff. 10.</p> <p>12 Allocation de cherté (art. 2, al. 1f et art. 28, al. 1 et 2 de la loi), 13,5% fixée par décret du 16 novembre 1966.</p> <p>13 Allocation de famille (art. 2, al. 1c et art. 13 de la loi), Fr. 360.– fixée par décret du 3 février 1965.</p> <p>14 Allocation pour enfants (art. 2, al. 1d et art. 13 de la loi), Fr. 400.– par enfant, fixée par décret du 3 février 1965.</p> <p>15 Alloc. pour localités retirées (art. 30c de la loi, décret du 20 septembre 1965), (environ 300 bénéficiaires, 10 classes).</p> <p>16 Allocation non assurée
Pour cas spéciaux (p. ex. maître aux classes d'application).</p> <p>17 Allocation pour cas spéciaux (p. ex. alloc. fam. pour célibataire avec charge de famille).</p> <p>18 Traitement de l'Etat brut, Total chiff. 10 jusqu'à chiff. 17.</p> <p>19 Déduction pour cas spéciaux (p. ex. congés, erreurs comptables etc.).</p> <p>20 Traitement soumis AVS (mis en compte pour la cotisation à l'AVS), Chiff. 18 moins chiff. 19.</p> <p>21 Contribution de l'employeur AVS, 2,55% du chiffre 20.</p> <p>22 Total du traitement de l'Etat, Egal au chiff. 20.</p> <p>23 Contribution de l'employé à l'AVS.</p> <p>25 Déduction, Pour cas spéciaux.</p> <p>26 Déduction pour la caisse d'assurance.</p> <p>27 Traitement net versé par l'Etat, Chiff. 22 moins chiff. 25 et 26.</p> |
|--|---|

Zu der Tabelle Besoldungen in einigen grösseren Gemeinden vom 4. 3. 67 ist noch folgendes nachzutragen:

1. unter **gesetzliche Besoldung** ist beim Gymnasiallehrer lediglich der Betrag für das Staatspersonal 3.–2. Klasse aufgeführt. Eine eigentliche gesetzliche Besoldung für den Gymnasiallehrer gibt es bekanntlich nicht.
2. Bei der Gemeinde **Langenthal** erhöhen sich die Beträge bei den verheirateten Lehrern um die Familienzulage von Fr. 600.–.
3. In der Gemeinde **Steffisburg** ist die Besoldung eines **neugewählten verheirateten** Lehrers um Fr. 200.– niedriger (Besitzstandgarantie), Sekundarlehrerin max. 26 910 anstatt 26 916.

Concernant le tableau des traitements dans quelques grandes communes du 4. 3. 67 il faut compléter:

1. sous **traitement légal** du maître de gymnase est cité uniquement le montant du traitement du personnel de l'Etat 3^e–2^e classe. Un traitement légal proprement dit n'existe évidemment pas.
2. A **Langenthal** les traitements pour les instituteurs mariés sont plus élevés de Fr. 600.–.
3. A **Steffisburg** le traitement d'un **instituteur marié, nouvellement élu** est de Fr. 200.– plus bas (bénéfice de la situation acquise). Maîtresse sec. max. 26 910 au lieu de 26 916.

Der Zentralsekretär ist bis 13. Mai im Militärdienst.

Sekretariat BLV

Le secrétaire central est au service militaire jusqu'au 13 mai.

Secrétariat SIB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 24. April 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lebrergesangverein Thun: Wiederbeginn der Proben: Donnerstag, 27. April, 16.45 im Seminar.

Lebrerturnverein Burgdorf. Gsteighof-Turnhallen Burgdorf, Montag, 24. April, 17.30 Lektion Balltechnik; 18.00 Korbball. Volleyball.

Lebrergesangverein Oberargau: Probe: Dienstag, 25. April, 17.30, im Übungssaal des Theaters, Langenthal.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 66 13 07.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telefon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.- (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.-), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50).

Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes écrire au Secrétariat de la SIB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.) six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

Annonces: prix des annonces pour la ligne d'un millimètre une colonne 28 ct.

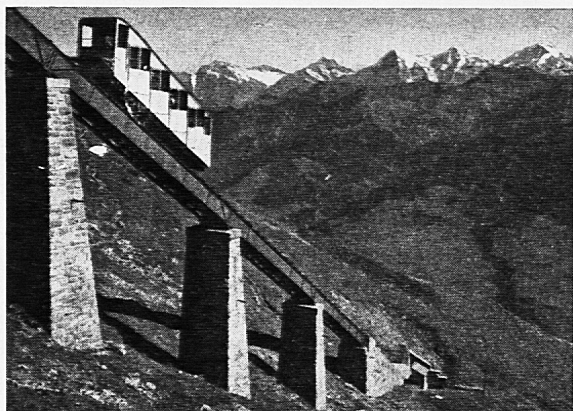
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, ainsi que les autres succursales.



Wir organisieren gerne und gratis eine perfekte Schulreise

Eine Postkarte genügt oder Tel. 024 2 62 15

**Chemin de fer Yverdon—
Ste-Croix, Yverdon**



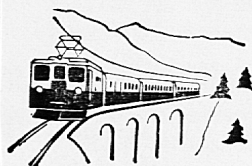
Der Niesen 2362 m ü. M.

der Aussichtsberg des Berner Oberlandes
mit der einzigartigen Rundschau.

Für Gesellschaften und Schulen das ideale
Ausflugsziel.

Niesenbahn
Betriebsleitung
033 9 81 12

Berghaus
Niesen Kulm
033 9 81 13



MOB

Das Ereignis des Jahres: eine Schulreise
mit der MOB oder auf die Rochers de
Naye: der schönste Aussichtsberg der
Westschweiz – höchster alpiner
Blumengarten Europas (2045 m) – gutes
Hotel – Massenlager – Spezialpreise für
Schulen.

Broschüre der Ausflugsmöglichkeiten
unentgeltlich erhältlich bei der Direktion.

Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Telefon 021 61 55 22
1820 Montreux

Lyceum Alpinum Zuoz

Auf Mitte September 67 ist neu zu besetzen:

Lehrstelle für Stenographie
(Stolze-Schrey)

in Verbindung mit Handelsfachunterricht
auf der Unterstufe (evtl. Kombination
mit einer Sekundarlehrerstelle).

Bewerber werden gebeten, ihre Offerte
mit Curriculum vitae, Referenzen,
Ausweisen über bisherige Lehrtätigkeit
und Foto bis spätestens 10. Mai 1967
einzureichen an die
Direktion des Lyceum Alpinum,
7524 Zuoz (Engadin)

✂

BON für die **Gratis-Dokumentation**
über Soennecken Schüler-Füllhalter
mit besonderem **Schulangebot**

Name _____
 Adresse _____
 Postleitzahl und Ort _____
 Schulhaus _____

Auf Postkarte kleben und einsenden an
 Registra AG
 Döltschiweg 39
 8055 Zürich

Zürcher Schulen kaufen 27 000 Soennecken Primar! Warum?

Klassen-Schreibversuche von über einem Jahr bewiesen seine Eignung. Der Soennecken Primar entspricht den Anforderungen des Unterrichts. Dank besonderer Kapillar-Tintenführung ist er schüttelfest, kleckst nicht und schreibt sofort und immer gleichmässig an. Die Edelstahlfeder bietet haltbare Elastizität und eine dauerhafte Schreibspitze. Der Schaft ist aus bruch-sicherem Material.

Soennecken Primar Kolbenhalter
Fr. 9.50
 Soennecken Primar Patronenhalter
Fr. 9.50
 Soennecken Winnetou Patronenhalter
jedoch mit Goldfeder und Metallkappe
Fr. 15.-

Besondere Schulangebote



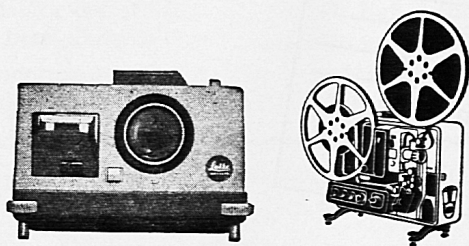
SOENNECKEN

Registra AG
 Döltschiweg 39
 8055 Zürich

Buchhandlung Hanns Stauffacher Bern

Neuengasse 25 Telefon 031 22 14 24

Für alle Bücher
in jeder Sprache



Das Planen und Einrichten von Projektionsanlagen in grossen Räumen ist unsere besondere Spezialität, die wir mit viel Liebe und Sorgfalt pflegen.

Fachkundiges Personal steht zu Ihrer Verfügung – wenden Sie sich mit Ihren Problemen vertrauensvoll an unsere Spezialisten!

Ob Stumm- oder Tonfilmanlage, Kleinbild- oder Mittelformatprojektor, stationäre oder mobile Projektionsschirme, immer werden wir Ihnen eine hervorragende, individuelle Lösung ausarbeiten!



Bern
Spezialgeschäft
für Foto
und Kino
Tel. 031 22 21 13



Emmentaler Liebhaberbühne

spielt im «Weissen Kreuz»
Kalchofen, Hasle-Rüegsau

General Sutter

Schauspiel in 12 Szenen von
Cäsar von Arx

Aufführungen: 13., 15., 20., 22.,
25., 27. April. 3., 6., 8., 11., 16.,
17. Mai je punkt 20.15 Uhr

Keine zusätzlichen Aufführungen!

Platzreservierung ab 6. April
Telefon 034 3 52 86.

Papeterie Inäbnit, Hasle-Rüegsau



Im Garten- und
Gemüsebau, für
Blumen und
Spezialkulturen.

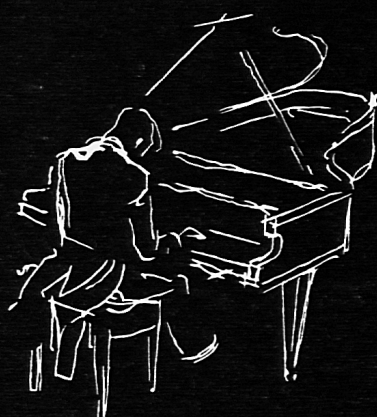
Erhältlich in den
Gärtnereien



Die Werkstätten
für neuzeitliche Wohnungseinrichtungen

Bestbewährte Bucheinfassung
HAWE KLEBEFOLIEN
Schweizer Qualität
P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Breitfeldstr. 48 Tel. 42 04 43
Fabrikation Bibliothekmaterial

HAWE heisst Hugentobler-Wüthrich und ist international geschütztes Warenzeichen



Ein Klavier für die Ausbildung Ihres Kindes? Ein Flügel für höchste Ansprüche?

Vom Kleinklavier bis zum grossen
Konzertflügel finden Sie bei uns alle Modelle
bekannter In- und Ausland-Fabrikate:

BURGER & JACOBI
SABEL
GROTRIAN-STEINWEG
SCHIEDMAYER
STEINWAY & SONS
SCHIMMEL

BOESENDORFER
BECHSTEIN
IBACH
ROENISCH
RIPPEN
YAMAHA

Cembali - Spinette:

DE BLAISE
NEUPERT

WITTMAYER

Miete/Kauf
günstige Teilzahlungsbedingungen
In unserer ständigen Ausstellung
beraten wir Sie gerne

Krompholz & Co Bern

ALLES FÜR MUSIK

Bern Spitalgasse 28 Telefon 031 / 22 53 11



Die neue -elna ist so einfach...

- ★ Die neue ELNA ist einfach, weil sie nur 2 Haupteinstellorgane hat.
- ★ Die neue ELNA ist einfach im Unterhalt, weil sie nur 9 leicht zugängliche Oelstellen hat.
- ★ Die ELNA Nähmaschinen in den Schulen werden 2 mal jährlich gratis durch die Fabrik kontrolliert.
- ★ Besonders günstige Lieferungsbedingungen und Rücknahme von Gebrauchtmachines zu Höchstpreisen.
- ★ 5 Jahre Voll-Garantie (auch auf den Motor).

So einfach ist die neue -elna

GUTSCHEIN ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

★ **für** - den ausführlichen Prospekt der neuen ELNA-Modelle. ★
 ★ - Gratis-Nähübungsblätter, zur Auswahl. ★
 ★ NAME : ★
 ★ Adresse : ★
 ★ Bitte einsenden an ELNA S. A., 1211 Genf 13 ★
 ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

SWISSOR

Der maximale Schülerfülli

Besucht das Schloß Burgdorf

Alte Burganlage
Historische Sammlungen
Prächtige Aussicht

MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
*Freie
Qualität*
MIGROS
MIGROS
MIGROS

Über 80 Gemeinderäte und Schulkommissionen

allein im Kanton Bern haben sich bereits für das

Schmidt-Flohr-Schul- und Volksklavier

entschlossen, sei es für die Schule oder für die Kirchgemeinde. Dieses Klavier ist die Vereinigung einer 136jährigen Erfahrung im Piano-bau und Schweizer Präzisionsarbeit.

Schmidt-Flohr
Marktgasse 34 Bern

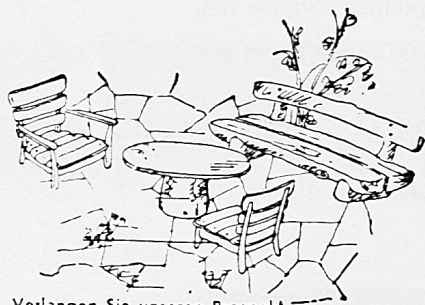


Klaviere

schon ab
Fr. 700.-
Stimmungen, Repara-
turen, Miete mit
Kaufrecht, Garantie.



Muba-Typ



Verlangen Sie unseren Prospekt

Anliker

Anliker-Gartenmöbel sind wie ein gutes Kleid... Passend! Unser ganzes Sortiment finden Sie an der MUBA in der Halle 8a, Stand Nr. 3181 (im Freien beim Nestlé-Kindergarten).

Anliker Langenthal AG
Langenthal, Ringstrasse 063 2 12 27
Bern, Gerechtigkeitsgasse 73 031 22 62 58

Stadttheater Bern

Landabonnement

Mittwoch, 26. April, 20.00 Uhr (verlegt)

Anna Bolena

Oper von Gaetano Donizetti

Vorverkauf: Theaterkasse, Tel. 031 22 07 77

Neue KLAVIERE und OCCASIONEN

Miete mit
Anrechnung bei Kauf
**TAUSCH
TEILZAHLUNG**
Seriose und
fachmännische Bedienung
Pianohaus

Wernli
Bern, Wylerstrasse 15
Telephon 41 52 37



Behaglich
wohnen...

mit Teppichen von

GEBRÜDER BVRKHARD

BERN

ZEUGHAUSGASSE 20